

Feuerstätten zählen

IN NIEDERSACHSEN WÄCHST DIE ZAHL DER PELLETSHEIZUNGEN KONTINUIERLICH



Als einem der ersten Pelletshändler in Niedersachsen überreichte DEPI-Geschäftsführer Martin Bentele das ENplus-Zertifikat im Januar 2012 an Sascha Schröder und Dennis Reichelt (von links) von Raiffeisen Agil Leese.

Foto: Wohn & Warm

von
Dittmar Koop

Mit Erhebungen zu den Installationszahlen holzbefeuerter Anlagen lässt sich ein differenziertes Bild des Pelletsmarkts in Niedersachsen zeichnen. Es zeigt Top-Regionen und Aufsteiger-Landkreise. Pellets – Markt und Trends stellt sie Ihnen vor.

„Wir können zwar nicht mit Verhältnissen wie in Bayern aufwarten, doch auch in Niedersachsen sieht es gar nicht schlecht aus.“ Das sagt Michael Kralemann. Er muss es wissen. Kralemann arbeitet als energietechnischer Berater im 3N-Kompetenzzentrum in Göttingen, der Anlaufstelle, wenn es um das Heizen mit Holz im nördlichen Bundesland geht. Im Auftrag des niedersächsischen Landwirtschaftsministe-

riums führt es zusammen mit dem Landesinnungsverband für das Schornsteinfegerhandwerk die jährliche Feuerstättenzählung für holzbeheizte Anlagen durch.

Anfang Februar 2014 präsentierte es die neuesten Zahlen aus dem Jahr 2012. Sie zeigen, wie sich der Pelletsmarkt in Niedersachsen seit 2003 kontinuierlich entwickelt hat, allein zwischen 2007 und 2012 mit Zuwachsraten um die 20 %. Einige Regionen ragen dabei besonders heraus. „Wir beobachten, dass die Entwicklung stark von einzelnen Marktakteuren bestimmt wird“, sagt Kralemann – wie von Walter Werner und seinem Sohn Stefan des Familienbetriebs Nordfeuer, die Kachel- und Kaminöfen gemeinsam mit ihren Mitarbei-





tern zwischen Hamburg und Bremen bauen. Seniorchef Walter Werner war einer der ersten, der vor 15 Jahren damit angefangen hat, sich für Holzpellets zu interessieren.

Engagement zahlt sich aus

Inzwischen liefern 17.300 Pelletsanlagen umweltfreundliche Wärme in Niedersachsen und machen das Bundesland zum sechstgrößten Markt in Deutschland. 2012 kamen 1.401 Zentralheizungen und 1.094 Öfen hinzu, 2011 waren es 1.199 Zentralheizungen und 945 Öfen. In dem Feuerstätten-Bericht finden sich detaillierte Installationszahlen für Holzfeuerungen bis zurück ins Jahr 2003. Dank der Datenerhebung kann Kralemann die Entwicklung in den einzelnen Landkreisen verfolgen und damit regionale Unterschiede ausmachen.

Die Aktivität in den einzelnen Landkreisen zeigt er über den Pelletsverbrauch pro Einwohner auf. Dazu nimmt er einen pauschalen Verbrauchswert in Abhängigkeit von der Feuerungsleistung an, der für Einzelöfen bei 0,6 t/a liegt, für Zentralheizungen kleiner 15 kW Leistung bei 6,3 t/a, und für Zentralheizungen darüber bei 13,4 t/a. Um eine objektive Relation zu erhalten, dividiert er den sich daraus für die einzelnen Landkreise ergebenden Brennstoffverbrauch durch die jeweilige Einwohnerzahl.

Zuwachs in städtischen Regionen

Das Ergebnis: Nienburg mit 28,3 t je tausend Einwohner, Hameln mit 27,7 t und Helmstedt mit 26,6 t stechen bei einem landesweiten Durchschnitt von 11,5 t hervor. Kralemann führt das Ergebnis auf ein besonderes Engagement in den Regionen zurück. So ist die Raiffeisengensossenschaft im Landkreis Nienburg seit Jahren mit drei Silofahrzeugen im Einsatz und begreift den Handel mit Holzpellets als langfristiges Geschäft.

Vergleicht Kralemann die Zahlen von 2012 mit denen von 2011, erhält er die Regionen mit den höchsten Zuwächsen. Es führen die Großstädte Göttingen mit 24 %, Osnabrück mit 21 % und Hannover mit 14 %. Ein auf den ersten Blick überraschendes Ergebnis, gehören städtische Regio-

nen eigentlich nicht zu den Wachstumstreibern des Pelletsmarkts. Auf den zweiten Blick erklärt Kralemann die Zahlen so: „Die Umkreise liefern das Wachstum, nicht die Stadt.“ Er führt die Entwicklung auf die überdurchschnittliche Kaufkraft im städtischen Umfeld zurück.

Pellets aus dem eigenen Bundesland

Rechnet Kralemann die Ergebnisse aus der Feuerstättenzählung auf den Brennstoffverbrauch hoch, kommt er auf einen aktuellen Bedarf von rund 100.000 t. Den können die drei Pelletswerke im Land mehr als abdecken. Bioenergie Handel betreibt seit 2010 eine Produktion in Hardegsen mit einer Jahreskapazität von 70.000 t. Ein Jahr später startete das Pelletswerk in Langelsheim im Harz mit einer Fertigungsleistung von 60.000 t im Jahr. Es wird gemeinsam von dem Projektentwickler Juwi und dem Energieversorger Harz Energie betrieben.

Das dritte Werk produziert in Buchholz bei Hamburg mit einer Jahresproduktionskapazität von 50.000 t Holzpellets. Es hat seit seiner Inbetriebnahme 2008 wechselvolle Zeiten erlebt. Gebaut hat es der Buchholzer Unternehmer Volker Dittmann, der sich von diesem Werk aus eine Belieferung des Hamburger Markts versprochen hatte. 2010 übernahm der süddeutsche Pelletsproduzent Schellinger das Werk. Seit Oktober 2012 gehört es dem Lüneburger Holzdienstleister Bockelmann.

3N erstellt Pellets-Preis-Index

Landesmittel für die Installation von Pelletsfeuerungen gibt es in Niedersachsen keine. In den Anfangsjahren des Markts hat die Landesregierung die umweltfreundlichen Heizungen gefördert. Mit Einführung der Bundeszuschüsse über das Marktanreizprogramm hat sie das Förderprogramm eingestellt. Andere Zuschussprogramme sind nicht bekannt. Die NBank bietet Darlehen für Effizienzmaßnahmen und energetische Modernisierungen. Informationen zu Förderungen listet 3N auf seiner Internetseite www.3-n.info auf.

Das Kompetenzzentrum, zu dessen Gründungsmitgliedern das Landwirtschafts- sowie das Umweltministerium gehören, zählt nicht nur Förderprogramme und Feuerstätten. Es fragt auch monatlich die Pelletspreise bei zwei Dutzend Händlern ab. Die Preisangaben beziehen sich auf die Lieferung von 5 t loser Ware im Umkreis von 50 km. Seinen Pellets-Preis-Index sowie eine Karte mit den Lieferanten veröffentlicht es ebenfalls auf der Internetseite. ■

Pelletsfeuerungen in Niedersachsen

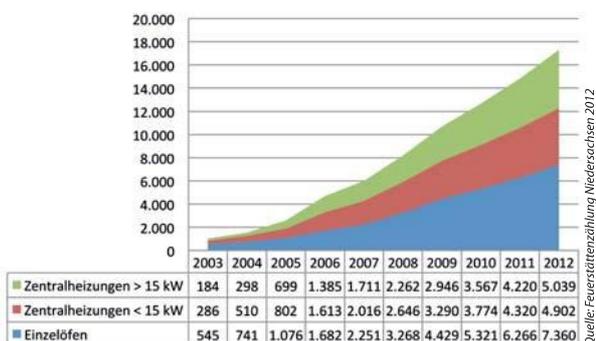


Foto: © Axel Bueckert / Fotolia.com
Markt und Trends 02-14 pellets